

als *Continuatio II.* bezeichnete Stück von neuem Verfasser geschrieben sei, bemerkt, dass bis 1333 sich die Gleichzeitigkeit eines Erzählers nicht nachweisen lasse. Er weist auch nach, dass ein Kapitel der *Gesta* sowohl, wie ein Stück der *Chronica* Plagiat aus dem *Exordium magnum ord. Cisterciensis* sind, so dass, was hier von anderen Personen erzählt wird, dort auf einen Abt und Prior von Villers übertragen ist. Dem Buch ist eine archäologische Studie von R. Maere über die Kirche und das Kloster von Villers, deren schöne, noch erhaltene Ruinen berühmt sind, beigegefügt. O. H.-E.

226. In den *Mém. de la soc. acad. de St.-Quentin XV* (Jahrg. 1901—4, erschienen 1907), 240—243 druckte Emm. Lemaire einen auf einen Volksaufstand zu St.-Quentin im ersten Drittel des 14. Jh. bezüglichen Bericht. E. M.

227. In der *Revue Bénédictine XXV* (1908), 334—357 ediert und erläutert D. Ursmer Berlière drei unbekannte Traktate über den *Flagellantis mus* des Jahres 1349 aus einer Hs. des Hospitals zu Cues. E. M.

228. G. Smets, *La chronique de Dino Compagni* (Lüttich 1909), Separatdruck aus der *Revue de l'université de Bruxelles* 1908—1909) hat im Anschluss an Untersuchungen, die in meinem Seminar im Winter 1905 auf 1906 angestellt sind, die *Dinofrage* noch einmal in ihrem vollen Umfange aufgenommen und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass an eine absichtliche Verfälschung des uns in der Ashburnham-Hs. überlieferten Textes nicht zu denken ist. Dino hat, wie S. ausführt, gegen das Ende seines Lebens wahrscheinlich eine Ueberarbeitung seiner Chronik vorgenommen, diese aber nicht mehr zu Ende geführt; sein hinterlassenes Manuskript wies Wiederholungen, Lücken, Widersprüche auf, wie sie noch jetzt vorhanden sind. Indem nun der erste Kopist, der Dinos eigene Handschrift vor sich hatte, hier und da solche wirkliche oder vermeintliche Mängel seiner Vorlage zu beseitigen versuchte, habe er sich Ergänzungen und Aenderungen erlaubt, die unglücklich waren und der modernen Kritik Anstoss gegeben haben. Einen grossen Teil der gegen die Chronik erhobenen Anklagen entkräftet Smets ferner dadurch, dass er in völlig schlagenden Parallelen aus modernen Memoiren ganz ebenso schwerwiegende Verschweigungen und Irrtümer hinsichtlich eigener Erlebnisse ihrer Verfasser nachweist, wie sie bei Dino zum Verdacht der Fälschung